PRESSEMITTEILUNG

Fachtag „Einsamkeit und Erwerbslosigkeit“

Arbeitslos, abgehängt, krank – wenn die soziale Gesundheit leidet!

München, 27.06.2023: Die Landeszentrale für Gesundheit in Bayern e. V. (LZG Bayern) veranstaltet ihren diesjährigen Fachtag zum Thema „Einsamkeit und Erwerbslosigkeit“. Anlass war der Präventionsschwerpunkt Einsamkeit des bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege, ergänzt mit dem Fokus auf Menschen in besonders schwierigen sozialen und finanziellen Lebenslagen.

Menschen in Langzeitarbeitslosigkeit stehen selten im Mittelpunkt von Angeboten oder öffentlichen Kampagnen der Gesundheitsförderung und Prävention. Als Teilnehmende bei den Präventionsangeboten der gesetzlichen Krankenkassen und kommunalen Einrichtungen sind sie deutlich unterrepräsentiert. Dabei sind sie besonders häufig von langen Krankheitsausfällen und schweren Krankheitsverläufen betroffen. Zusätzlich fehlen vielen arbeitslosen Menschen die finanziellen Mittel und Gelegenheiten, um am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben. Es entsteht ein Teufelskreis: krank und einsam, einsam und krank.

Im ausgebuchten Sophiensaal in München begrüßte LZG-Vorstand Prof. Heiner Vogel die teilnehmenden Fachkräfte aus den Bereichen Prävention, Gesundheits- und Arbeitsförderung, Integration, sowie der Selbsthilfe. Großes Interesse war spürbar für die komplexen Zusammenhängen von Arbeit, Arbeitslosigkeit, Gesundheit, Krankheit und Einsamkeit – letzteres ein Phänomen, das vor allem während der Corona-Pandemie viele Menschen betroffen hat.

Staatsminister Klaus Holetschek hob dies in seiner Einführung hervor und verwies auf den erst kürzlich veröffentlichen Bayerischen Einsamkeitsbericht: „Einsamkeit ist auch in Bayern ein Thema. Aktuelle Daten aus unserem Gesundheitsbericht zeigen, dass die Corona-Pandemie die Tendenz zur Vereinsamung noch verstärkt hat: Die Zahl häufig oder sehr häufig einsamer Erwachsener in Bayern stieg von 2,3 Prozent im Jahr 2017 auf 16,2 Prozent im Jahr 2021. Einsamkeit kann jeden treffen – unabhängig von Alter und Geschlecht. Einsamkeit kann krank machen und körperliche und psychische Erkrankungen auslösen. Mit unserer Kampagne ‚Licht an. Damit Einsamkeit nicht krank macht.‘ wollen wir Einsamkeit vermeiden und einsamen Menschen vielfältige Hilfsangebote aufzeigen. Denn niemand in Bayern soll ungewollt einsam sein!“

Jun.-Prof. Susanne Bücker, Expertin vom bundesweiten Kompetenznetz Einsamkeit, zeigte die Dimensionen von Einsamkeit auf, einem „subjektiven Gefühl mit enormer gesellschaftlicher und gesundheitlicher Auswirkung“. Sie machte deutlich, dass „wir von einem völlig natürlichen Empfinden sprechen, welches wir aber in seiner persönlichen Tragweite für das eigene gesunde Leben wie auch in seiner Bedeutung für viele Prozesse im gemeinschaftlichen Leben, bis hin zur politischen Meinungsbildung, lange unterschätzt haben.“

Aus Sicht des Psychiaters Prof. Dr. Peter Brieger, ärztlicher Direktor des Isar-Amper-Klinikums in Haar, spiegelt sich die Gefühlswelt im Krankheitserleben der betroffenen Menschen wider, psychisch wie physisch. Er hob die körperlichen Auswirkungen von sozialer Isolation hervor: „Es ist wissenschaftlich belegt, dass betroffene Menschen früher versterben, eine schlechtere Prognose bei Krebserkrankungen haben, häufiger unter Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Schlaganfällen leiden und im Alter stärkere kognitive Einschränkungen erleben.“ Die heterogene Gruppe der Langzeitarbeitslosen erlebe psychischen Belastungen und Erkrankungen besonders häufig, es fehle ihnen jedoch das Wissen und die Information, wie sie seelische Krisen besser überwinden können und wo ihnen geholfen wird. In einem funktionierenden sozialen Netzwerk und einer festen Tagesstruktur sei es leichter, psychische Instabilität zu überwinden, ohne auf gesundheitsschädliche Strategien wie Alkohol- oder Medikamentenmissbrauch zurückzugreifen.

Im zweiten Teil der Veranstaltung wurden Praxisbeispiele präsentiert, die mit ihren gesundheitsförderlichen Angeboten arbeitslose Menschen ansprechen und deren Beteiligung und Teilhabe fördern möchten: Das von den gesetzlichen Krankenkassen (GKV) getragene Projekt „teamw()rk für Gesundheit und Arbeit“, die GesundheitsregionPlus Aschaffenburg, die mit Einzelberatung, Begleitung und Gruppenbegleitung der Einsamkeit im Landkreis begegnet, die GesundheitsregionPlus Unterallgäu-Memmingen mit ihrer Gesundheitswoche „Vom Allgäu bis zum Bodensee“ und die GesundheitsregionPlus Nürnberg, die in Kooperation mit dem Jobcenter Nürnberg-Stadt mit vielfältigen Angeboten die „Begegnung gem*einsam* in Nürnberg“ unterstützt.

Eine spannende Publikumsdiskussion entwickelte sich zum Ende der Veranstaltung, in der die Perspektive der betroffenen Menschen durch Katharina Neureiter vom Münchner Verein für soziale Projekte und dem Diakon Michael Wagner, Erzdiözese München und Freising, einen besonderen Stellenwert erhielt. Im Gespräch mit Susanne Bücker und Moderatorin Rita Wüst kam die Abschlussrunde zum Schluss, dass das Schamgefühl und das Tabu der Arbeitslosigkeit überwunden werden müssen, um als solidarische Gesellschaft gemeinsam für eine bessere soziale und gesundheitliche Situation bei arbeitslosen Menschen zu sorgen. „Es sei aber auch wichtig“, so Katharina Neureiter, „die akute Problemlage der Menschen zuerst zu bewältigen. Diese ist vordergründig oft eine finanzielle Notsituation oder es werden Beschwerden über öffentliche Stellen geäußert“. Die Ursachen mancher dieser Konflikte liege auch in der Vereinsamung und im Mangel an Kommunikation und Information. Dies sei den wenigsten Hilfesuchenden bewusst oder es werde selten thematisiert. Und die größte Herausforderung bleibt: Die Menschen zu erreichen, die von sich aus zu keinem Angebot kommen - weil sie sich zurückgezogen haben.

Pressekontakt

Rita Wüst, M.A.
LZG Bayern e.V., Projektleitung „teamw()rk für Gesundheit und Arbeit“
Geisenhausenerstraße 18, 81379 München
Telefon: 089 / 72 44 193 -21 Mobil: 0152 / 5603 8888
E-Mail: wuest@lzg-bayern.de www.lzg-bayern.de

Fotomaterial „Fachtag Einsamkeit und Erwerbslosigkeit“

Bild 1 & 2

Jun.-Prof. Susanne Bücker zeigt die Einsamkeitsskala in Deutschland

Bild 3

Prof. Dr. Peter Brieger betont die psychischen und physischen Folgen von Einsamkeit und die Notwendigkeit, betroffene Menschen wahrzunehmen.

Bild 4

Abschlussdiskussion mit Prof. Susanne Bücker, Katharina Neureiter, Diakon Michael Wagner und Moderatorin Rita Wüst

Bild 5

Staatsminister Klaus Holetschek begrüßt die Gäste und betont den Themenschwerpunkt „Einsamkeit“ und seine Bedeutung für die Menschen in Bayern.

Bild 6

Prof. Dr. Heiner Vogel, Vorstand, begrüßt im Münchner Sophiensaal und hält eine Rückschau auf 50 Jahre LZG Bayern.

Quellenangabe alle Fotos:
LZG Bayern e. V.